

gung, der Dienstleistungen, der Erfassung von Sekundärstoffen letzten Endes ein wichtiger Beitrag zur Verwirklichung der Forderungen des VIII. Parteitag und zur Vorbereitung der Volkswahlen am 14. November 1971. Ein solches Vorhaben verlangt natürlich, daß sich unsere Wohnparteiorganisation möglichst auf die Mithilfe aller im Wohnbezirk wohnenden Genossen stützen kann.

Genossen aus den Betrieben einbezogen |

In unserem Wohnbezirk bemühen wir uns, möglichst viele Genossen in die Arbeit einzubeziehen. Die Hauptform zur Mitarbeit der Genossen aus den Betrieben besteht in der Durchführung differenzierter Aussprachen und persönlicher Gespräche mit den Genossen der einzelnen Wohnblöcke bzw. Straßen. In diesem Jahr halfen die Genossen beispielsweise der Nationalen Front, in sämtlichen Straßen unse-

sprachen zu helfen. Einige Genossen werden auch in benachbarten Häusern und Wohnblöcken wirken, um dort den parteilosen Bürgern zu helfen, die politische Wirksamkeit ihrer HGL zu erhöhen. Wir halten es in der Gesamtmitgliederversammlung so, daß wir nach einer gründlichen Analyse der Lage im Wohnbezirk den Genossen konkret sagen, worin ihre Aufgabe bei der Vorbereitung und Durchführung der Volks wählen besteht.

Wir nutzen diese Gelegenheit auch immer, um vielen Genossen für ihre in den vergangenen Monaten geleistete Arbeit zu danken. Wir haben hierfür allen Grund. Die Mehrzahl der Genossen aus den Betrieben ist nicht nur während der Wahlen aktiv tätig. Wir setzen uns aber auch immer sehr kritisch mit einzelnen Genossen auseinander, die ihren Pflichten nicht oder nur ungenügend nachkommen.

Dabei haben viele Genossen sehr interessante

Wenn die Hauptaufgabe in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität besteht, so ist das natürlich weit mehr als die Formulierung einer allgemeinen Richtung und Absicht. Hier ist der entscheidende Rang gekennzeichnet, den die Bedürfnisse der Menschen in der sozialistischen Planwirtschaft einnehmen. Hier ist der wesentliche Ausgangspunkt für die Leitung, die Planung und die gesamte Arbeitsweise in unserer Ökonomie gesetzt.

Aus dem Referat des Genossen Erich Honecker auf der 2. Tagung des Zentralkomitees

res Siedlungsgebietes Straßenleitungen zu bilden, das entspricht bei den kleinen Siedlungshäusern etwa immer der Größe einer Hausgemeinschaft im Stadtgebiet.

Durch Aussprachen mit den Genossen einiger Wohnblöcke und Häuser erreichte die WPO auch, daß die Mehrzahl der HGL wieder eine gute Arbeit leisten. Bei diesen Aussprachen berücksichtigen wir immer die bereits vorhandene gesellschaftliche Tätigkeit der Genossen sowie berufliche und andere Belastungen. Wir gehen dabei natürlich nicht von dem Prinzip ab, daß jeder Genosse Verantwortung für die politische Arbeit im Wohngebiet trägt, daß er in seinem Haus und seiner Straße das politische Gespräch mit den parteilosen Bürgern führen und sich für deren Sorgen und Probleme verantwortlich fühlen muß.

In der Gesamtmitgliederversammlung des Wohnbezirks, die in Vorbereitung der Volkswahlen stattfindet, erhalten Genossen unter anderem den Auftrag, den Haus- und Straßenleitungen unmittelbar bei der Vorbereitung und Durchführung von Versammlungen und Ge-

Aufträge im Wohngebiet. So helfen einige kulturell interessierte Genossen in den Hausgemeinschaften, die Theater- und Konzertbesuche zu organisieren, gemeinsam Veranstaltungen des Klubhauses zu besuchen, Haus- und Kinderfeste durchzuführen oder Lichtbildervorträge vorzubereiten. Andere haben großen Anteil daran, daß beispielsweise in Kellerräumen oder nicht mehr genutzten Waschküchen Kulturräume geschaffen wurden. Sie helfen auch, wöchentlich Sportabende für alle Bürger oder Veranstaltungen der Volkssolidarität für die Rentner vorzubereiten.

Eine große Rolle spielt in der politischen Massenarbeit der Kontakt zu benachbarten Wohnbezirken. Unser mehrere Wohnbezirke umfassendes Zentrum d's geistig-kulturellen Lebens ist der Klub „J. Resch“, in dessen gesellschaftlichen Beirat wir als Vertreter der Wohnbezirke genauso mitwirken wie die Genossen bzw. Kollegen der Schulen und des VEB „Kühlautomat“ als Patenbetrieb.

Brigitte Schmiedel
Sekretär der WPO 39 Berlin-Johannisthal